



Zweite kantonale Tagung «I mache mit!»

—
Auf dem Weg zur konkreten
Umsetzung der kantonalen Kinder-
und Jugendpolitik

14. Oktober 2016, 8.00 Uhr

OS der Region Murten
Wilerweg 53



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Auf dem Weg zur konkreten Umsetzung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik

An der zweiten kantonalen Tagung «I mache mit!» wollen wir gemeinsam mit den betroffenen Partnerinnen und Partnern die zukünftige kantonale Kinder- und Jugendpolitik umreissen.

Im ersten Teil werden die Prioritäten und Ziele vorgestellt, die der Steuerungsausschuss von «I mache mit!» anhand der Inputs anlässlich der ersten kantonalen Tagung im 2015 erarbeitet hat. Des Weiteren werden die Ergebnisse der Umfrage zu denselben Themen, an der 1100 Freiburger Kinder und Jugendliche teilgenommen haben, präsentiert.

Im zweiten Teil (Ende Vormittag und Nachmittag) findet eine Doppelserie partizipativer Workshops statt, in deren Rahmen die vom Steuerungsausschuss bestimmten Ziele behandelt werden. Während dieser Workshops können die betroffenen Akteurinnen und Akteure sowie eine Schulklasse der 7. Harnos-Stufe ihre Ideen zur Verbesserung der umfassenden Erziehung der Kinder und Jugendlichen, ihrer Partizipation und Mitwirkung sowie ihres Lebensrahmens einbringen.

Programm

- 8.00 Uhr** **Empfang**
- 8.15 Uhr** **Begrüssung**
Christian Brechbühl, Stadtpräsident Murten
Anne-Claude Demierre, Staatsrätin
- 8.30 Uhr** **Von den Zielen zu den Massnahmen: auf dem Weg zur konkreten Umsetzung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik**
Christel Berset, Lisa Wyss, Kantonale Kinder- und Jugendbeauftragte
- 9.00 Uhr** **Umfrage «I mache mit!» : die Stimme der Kinder und Jugendlichen**
Pascal Pernet, Projektbeauftragter
- 9.30 Uhr** **Pause**
- 10.00 Uhr** **Workshops Serie A** (Beschreibung auf den folgenden Seiten)
- 12.00 Uhr** **Mittagessen in der Mensa der OS Murten**
- 13.30 Uhr** **Workshops Serie B** (Beschreibung auf den folgenden Seiten)
- 15.30 Uhr** **Platz und Mikrophon für die Kinder!**
- 16.00 Uhr** **Apero**

Workshops

Alle Workshops finden sowohl einmal am Morgen (Serie A) als auch einmal am Nachmittag statt (Serie B), damit alle Teilnehmenden an zwei verschiedenen Workshops teilnehmen können und ihre Meinung zur Umsetzung zweier Ziele äussern können. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie indes, sich für vier Workshops anzumelden. Selbstverständlich werden wir alles dafür tun, dass Sie die bevorzugten Workshops besuchen können. (Anmeldung [hier](#))

Die Workshops bestehen aus zwei Teilen: Im ersten Teil werden von zwei oder drei Vortragenden Beispiele, im Zusammenhang mit dem Workshop-Thema, die sich in ihrer Praxis bewährt haben, vorgestellt. Im zweiten Teil können Sie dann innerhalb von kleineren Diskussionsgruppen Ihre konkreten Ideen einbringen, mit denen Sie das Ziel des betreffenden Workshops umsetzen möchten.

Mit Ausnahme der Vorträge von Workshops 4 und 7 wird es für die mündlichen deutschen oder französischen Präsentationen keine Simultan-Übersetzung geben. Die meisten werden jedoch in einer PowerPoint-Präsentation in der Partnersprache zusammengefasst. Wo die Sprache der Beiträge mit einem kleinen Stern signalisiert ist, wird diese entsprechend der sprachlichen Zugehörigkeit der Teilnehmenden gewählt werden. Dasselbe gilt für die anschliessenden Diskussionsgruppen.

Parallel zu den Workshops der Erwachsenen wird eine Schulklasse der 7.Harmos-Stufe der Primarschule Riaz sich ebenfalls mit den Zielsetzungen befassen. Ihre Vorschläge für konkrete Massnahmen werden am Ende der Tagung kurz im Plenum präsentiert.

Workshop 1 : Unterstützung der Eltern und Familien in ihren erzieherischen Aufgaben

Gemäss geltendem gesetzlichem Rahmen in der Schweiz und im Kanton tragen die Eltern die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Es ist somit unerlässlich, dass die Eltern über gute erzieherische Kompetenzen verfügen, um ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu schützen, zu pflegen, zu begleiten und zu unterstützen. In diesem Sinne ist eine Unterstützung der Eltern und der Familie im weiteren Sinne Teil der Freiburger Kinder- und Jugendpolitik. Sensibilisierung, Information und Ausbildung der (zukünftigen) Eltern und des Familienumfeldes tragen dazu bei, die erzieherischen Gegebenheiten der Kinder und Jugendlichen und ihre Entwicklungschancen zu verbessern. Welche Massnahmen braucht es, um Eltern sowie die Familie im weiteren Sinne bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen? Was muss gefestigt werden?

- > Beiträge :
 - > **Elterliche Verantwortung stärken (*)**
Raphaël Andrey, Chef des Sektors Intake und Adjunkt des Jugendamtsvorstehers
 - > **Welche Zusammenarbeit zwischen Eltern und weiteren Bildungspartnern? (*)**
Cristina Tattarletti, Anina Rolli Dembinski, Direktorinnen Familienbegleitung
 - > **Elternschaft und Lebensphasen (f)**
Chantal Valenzuela-Schwaller, Direktorin Paar- und Familienberatung
- > Moderation : Stéphane Quéru, Vorsteher des Jugendamtes und Präsident der kantonalen Kommission für Jugendfragen

Workshop 2 : Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit

(Nicht-)organisierte ausserschulische Aktivitäten fördern die Kreativität, das Entdecken, Begegnungen, die soziale Bindung und die Integration. Sie geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv am Gesellschaftsleben teilzunehmen, stärken ihre kognitiven und sozialen Kompetenzen und helfen ihnen, neue Ressourcen zu entwickeln. Egal ob Kultur, Sport, Kunst oder Musik – all diese Aktivitäten sind ein wesentlicher Bestandteil der umfassenden Bildung eines Kindes, dies umso mehr, als sowohl die Freiwilligen wie auch die Professionellen, welche die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit betreuen, wichtige Bezugspersonen sind. Der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit ist für die Gemeinden und den Kanton eine Herausforderung: Wie kann diese bewältigt werden?

- > Beiträge :
 - > **Der Aufbau der offenen Jugendarbeit der Region Sense Oberland (d)**
Madeleine Ulrich, ehem. Gemeinderätin, Plaffeien
 - > **Beziehung zwischen der Kirchgemeinde und der Gemeinde: eine Notwendigkeit und ein Gewinn für Mont-Vully (f)**
Antonin Lederrey, Jugendarbeiter, Mont-Vully
 - > **Kinder- und Jugendpolitik auf kommunaler Ebene (*)**
Aurélien Baroz, Gemeinderat Hauterive, Verantwortlicher der Kommission „Animation Jeunesse“
- > Moderation: Michael Schweizer, Verantwortlich für die Jugendanimationen und Freizeitzentren der Stadt Freiburg (REPER), Mitglied der Kommission für Kinder- und Jugendfragen

Workshop 3 : Verbesserung von Beratung und Unterstützung im Alltag

Kinder und Jugendliche sind auf die Präsenz von Bezugspersonen angewiesen, die in der Lage sind, sie in ihren Überlegungen zu begleiten und bei ihren alltäglichen Entscheidungen, aber auch bei heiklen Übergängen zu beraten. Ob im nahen Umfeld, in der Nachbarschaft, in der Schule oder im Rahmen der Freizeitaktivitäten – alle Kinder und Jugendlichen müssen auf mindestens eine wohlwollende und verfügbare erwachsene Person zählen können. Die Konstanz dieser Anwesenheit und die Schaffung stabiler und zuverlässiger Beziehungen, geben den Kindern und Jugendlichen die Sicherheit und das Vertrauen, die sie brauchen, um den Herausforderungen des Lebens entgegenzutreten zu können. Bei diesem Workshop sollen die wiederkehrenden Schwierigkeiten, ausgemacht werden, mit denen Kinder und Jugendliche konfrontiert sind, und herausgefunden werden, mit welchen Mitteln diese von einem Netzwerk aus Erwachsenen und wohlgesinnten Gleichaltrigen unterstützt und beraten werden können.

- > Beiträge :
 - > **Welche Koordinationsmassnahmen braucht es für eine Unterstützung einzelner SchülerInnen?(f)**
Sandra Jaccheo, Koordinatorin SED-Massnahmen, OS-Marly
 - > **Aufbau und Vernetzung: 10 Jahre offene Kinder- und Jugendarbeit Regio Kerzers (d)**
Cosima Oesch, Stellenleiterin, Jugendarbeit Regio Kerzers
 - > **Aufsuchende Jugendarbeit: die Jugendlichen in ihrem Alltag antreffen (f)**
Christel Richoz, Fabien Boissieux, Aufsuchende Jugendarbeiter, REPER, Romont
- > Moderation: Christel Berset, Lisa Wyss Kinder- und Jugendbeauftragte des Kantons Freiburg

Workshop 4 : Förderung des sozialen Engagements und des Zusammenlebens

In der Familie, in der Schule, aber auch in der Freizeit erlernen die Kinder und Jugendlichen das Zusammenleben in gegenseitigem Respekt. Toleranz und Engagement sind grundlegende Werte des Gemeinschaftslebens, die sich die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichste Art und Weise aneignen können. Die Tatsache, sich in Schulprojekten, Schülerräten oder Jugendaktivitäten einzubringen, stärkt ihre Offenheit und fördert ihre Sozialisierung. Dadurch lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und verbessern ihre Konfliktfähigkeit. Diese Begegnungen fördern im Weiteren die Bildung von Netzwerken mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, in denen generationenübergreifende Beziehungen an Bedeutung gewinnen. Folglich ist das freiwillige Engagement von Kindern und Jugendlichen ihr persönlicher Beitrag an das Zusammenleben und an die Entwicklung der gesamten Gesellschaft, den es auszubauen und aufzuwerten gilt. Bei diesem Workshop können die Teilnehmenden überlegen, mit welchen Mitteln dieses Ziel erreicht werden kann.

- > Beiträge¹ :
 - > **Die Greyerzer Jugendvereine: unverzichtbarer Akteur für das lokale und regionale soziale Gefüge(f)**
Jocelyn Romanens, Präsident des Dachverbandes der *Jeunesses Gruériennes*
 - > **Auf dem Weg zum Frieden: eine Methode um Konflikte friedlich lösen zu können (f)**
Christine Duc, Primarlehrerin, Estavayer-le-Lac
 - > **Das Fussballspielen als Faktor für Integration und soziale Entwicklung (f)**
Florian Oberson, Trainer, FC Broc
- > Moderation : Josefin De Pietro, Kantonale Koordinatorin des Programms "Bildungslandschaften Schweiz"

Workshop 5 : Förderung des Rechtes auf Meinungsäusserung und Anhörung

Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich in der Ausübung ihres Rechtes auf Meinungsäusserung und Anhörung zu üben, egal, ob in der Familie, in einem Verein, in der Schule, oder in politischen Debatten auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene, denn dadurch können sie sich besser mit der Gesellschaft identifizieren, in der sie leben. Des Weiteren fördert dies ihr Verständnis für die demokratischen Abläufe und Institutionen unseres Landes und stärkt ihr Selbstvertrauen. Die Freiburger Kinder- und Jugendpolitik will das Recht auf Meinungsäusserung der Kinder und Jugendlichen fördern. Damit dies umgesetzt werden kann, müssen die Kinder und Jugendlichen des Kantons Freiburg angemessen und altersgerecht über die sie betreffenden Fragen informiert werden. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass dieses in der UNO-Kinderrechtskonvention verankerte Grundrecht nicht immer so umgesetzt wird, wie es sollte. Ziel dieses Workshops ist es deshalb, gemeinsam zu überlegen, wie dies verbessert werden kann.

- > Beiträge :
 - > **Die Jugend redet mit ! (d)**
Julian Schneuwly, Präsident Junge Freie Liste (Wünnewil-Flamatt); André Perler, Präsident JPSense
 - > **Den Kindern eine Stimme geben... (*)**
Suzanne Gilomen, Beauftragte für Kindesanhörungen, vorm. Vizegerichtspräsidentin, Seebezirk
 - > **Fridolin, der Kobold der die Kleinsten zur Mitwirkung anregt (f)**
Evelyne Rappo Gumy, Héloïse Mouret, Mitglieder FriTime, Le Glèbe
- > Moderation : Didier Page, Generalsekretär der Sicherheits- und Justizdirektion und Mitglied der kantonalen Kommission für Kinder- und Jugendfragen

¹ Die Beiträge dieses Ateliers sind in Französisch und werden simultan auf Deutsch übersetzt.

Workshop 6 : Förderung der beruflichen Eingliederung

Eine vollständige und umfassende gesellschaftliche Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen ist ohne Einbezug der wirtschaftlichen und beruflichen Dimension nicht vorstellbar. Die Ausübung einer Erwerbstätigkeit ist nicht nur entscheidend für die persönliche Entwicklung und die gesellschaftliche Integration einer und eines jeden, sondern trägt unbestreitbar auch zum Aufschwung der gesamten Gesellschaft bei. Nach der Vorstellung von drei Freiburger Beispielen, die sich in ihrer Praxis bewährt haben, werden die Teilnehmenden eingeladen, sich Gedanken über fiktive Fälle von Jugendlichen mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung zu machen und konkrete Lösungen vorzuschlagen, mit denen die Betroffenen eine Arbeits- oder Lehrstelle suchen und finden können.

- > Beiträge :
 - > **Bildungslandschaft „La Bulle professionnelle“ (f)**
Maxime Pasquier, Vorsteher des Jugendamtes, Bulle
 - > **Keine Chance oder eine zweite Chance ? Eine bessere Zukunft durch eine Berufsbildung (*)**
Jens Nils Rogge, Direktor IPT-Freiburg
 - > **Flex 9: Ein dreijähriger Weg bereitet die Jugendlichen auf die Arbeitswelt vor(*)**
Patrick Schneuwly, Sekundarlehrer OS-Düdingen
- > Moderation : Christophe Nydegger, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung und Mitglied der kantonalen Kommission für Kinder- und Jugendfragen

Workshop 7 : Anpassung von Lebensraum und Mobilität

Die Bereitstellung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche ist im kantonalen Kinder- und Jugendgesetz als eine der Grundlagen der Freiburger Kinder und Jugendpolitik vorgegeben. Kinder und Jugendliche brauchen ihrem Alter entsprechende Orte und ein angemessenes Umfeld, wo sie spielen, lachen, reden, sich verausgaben und noch vieles mehr können. Spielplätze, Sportanlagen und Treffpunkte oder 20er bzw. 30er Zonen sind nur ein paar Beispiele dafür. Ziel ist, dass sie genügend Platz in ihrem Wohnumfeld haben und dort in einem sicheren und ihnen angepassten Rahmen selbstständige Erfahrungen machen können. Diese Orte müssen für die Kinder und Jugendlichen ausserdem auch sicher zugänglich sein; die Fragen der Mobilität und der Ausgestaltung dieser Zugänge sind also mit dem beschriebenen Thema eng verknüpft. Bei diesem Workshop geht es um Fragen im Zusammenhang mit dem Lebensraum und dem Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen im Quartier oder Dorf. Er schlägt vor, die einschlägige vergangene und aktuelle Praxis zu hinterfragen und zu versuchen, den Raum im Sinne und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu erdenken.

- > Beiträge:
 - > **Kindergerechte Freiräume schaffen! (d)**
Anne Wegmüller, Mitarbeiterin Fachstelle Spielraum (BE)
 - > **Präsentation des Kurzfilmes „Unser Schulweg“! (d)**
Olivier Flechtner, Gemeinderat, Schmitten
- > Moderation : Sandrine Gafner, Adjunktin des Jugendamtsvorstehers

Workshop 8 : Einbezug der neuen Medien

Heutzutage ist der Lebensrahmen der Kinder und Jugendlichen ohne neue Kommunikations- und Informationstechnologien unvorstellbar. Damit die digitalen Instrumente eine Bereicherung darstellen und zur guten Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beitragen können, müssen Letztere bei ihren Entdeckungen begleitet werden. Dazu brauchen sie Mittel und Ressourcen für einen bewussten und positiven Umgang mit der Technologie. Ziel dieser Politik ist die Aufwertung und Stärkung der Kompetenzen der Jugendlichen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, aber auch eine Einbindung dieser neuen digitalen Lernmethoden, um die Kenntnisse der Jugendlichen in allen anderen Bereichen auszubauen. Die Teilnehmenden am Workshop erfahren, mit welchen Mitteln dieses Ziel erreicht werden kann. Gleichzeitig können sie ihre eigenen Ideen einbringen.

- > Beiträge :
 - > ***Auf dem Weg zu einer globalen Strategie der digitalen Prävention (f)***
Nicolas Martignoni, Verantwortlicher, Fachstelle fri-tic
 - > ***Kindermedienschutz: 7 Module für die Primarschule (d)***
Susanne Portmann, Pädagogische Beraterin, Fachstelle fri-tic
 - > ***Förderung der digitalen Kompetenzen: ist der Ansatz über Gleichaltrige vernünftig? (f)***
Liliane Galley, Abteilungsleiterin Jugendschutz, Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)
- > Moderation : Nicolas Martignoni, Verantwortlicher der Fachstelle fri-tic, Direktion für Erziehung, Sport und Kultur (EKSD)

Workshop 9 : Ausbau der familienergänzenden Betreuung

Heutzutage geht das Umfeld der Kinder und Jugendlichen über die Familie und Schule hinaus. Es besteht aus Krippen, Spielgruppen, ausserschulischen Betreuungseinrichtungen, Freizeitzentren, Kantinen, Mittagstischen, die ihnen von den Erwachsenen zur Verfügung gestellt werden. Diese Orte, die eigens der Aufnahme von Kindern und Jugendlichen dienen, müssen auf deren Bedürfnisse abgestimmt werden. Dieses Ziel der Kinder- und Jugendpolitik verfolgt in erster Linie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Kinder, will aber auch den Eltern bei ihren Bedürfnissen betreffend Vereinbarkeit zwischen Arbeit und Familie eine Unterstützung bieten. Bei diesem Workshop haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, über das Entwicklungspotential der familienergänzenden Betreuung im Kanton Freiburg zu sprechen. Ausserdem können sie in den Diskussionsgruppen ihre eigenen Beiträge einbringen.

- > Beiträge :
 - > ***Chancen und Grenzen der Mitwirkung der Kinder in den Kitas (d)***
Kathrin Brandenburg, Nicole Hekel, Luzia Tinguely, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universitäres Zentrum für Frühkindliche Bildung Freiburg (ZeFF)
 - > ***Einstieg in die Kita – Warum ist eine Eingewöhnungsphase notwendig? (f)***
Alexandra Belchior Lema, Sozialpädagogin, Krippe Pérollino Fribourg
 - > ***Ausserschulischer Mittagstisch für Jugendliche : das Angebot in Lausanne***
Fabienne de Pietro, Administrative Adjunktin, Amt für Primar- und Sekundarschulen, Lausanne
- > Moderation : Michaela Bochud, Sektorleiterin Familienexterne Betreuung, Jugendamt

Jugendamt JA
Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung
Bd de Pérolles 24, Postfach 29, 1705 Freiburg
T + 41 26 305 15 49

Pascal Pernet, Projektleiter
026 305 46 31
pascal.pernet@fr.ch
www.fr.ch/ja

Telefonnummer für den 14. Oktober 2016: 079 668 89 80

Juni 2016

